

Kapitel 02

Kapitel 2

Das Mikrophon war kaum aus als Lydia einen ordentlichen Rippenstoß von der Seite bekam. Mit schmerzverzerrtem Gesicht schaut sie überrascht, etwas wütend und vielleicht sogar ein wenig auffordernd zu ihrem Kameramann und sieht sofort, dass das kleine roten Lämpchen unten an der Kamera noch leuchtet. „Ich bin noch auf Sendung?!“, sagt sie zu sich, schaut direkt in die Kamera und hebt die Augenbrauen als vertrautes und vereinbartes Zeichen mit Siggi, ihrem Kameramann. Da sie beim Aufnehmen ihrer Reportagen schon oft Situationen erleben mussten, die sie beide als „pikant“ bezeichnen, hatten sie sich im Laufe der Jahre ihrer erfolgreichen Zusammenarbeit eine eigene Zeichensprache angewöhnt, die für Außenstehende kaum verständlich war. Den Trick hatten sie einmal bei einem Zusammentreffen mit Kriegsberichterstatern im Irak gelernt, die zum Teil noch ganz andere Tricks und Findigkeiten drauf hatten, um an verkaufbares Bildmaterial zu bekommen. Und so sieht sie auch die kurze, kaum merkbare Neigung des Kopfes von Siggi. Wie oft hatten sie das in den vergangenen Jahren schon gemacht?! Sie verstanden sich blind. Ohne ein Wort, keine großen Gesten, nur sie beide kannten die Sprache ihrer Gesichtsmimik und ihrer Gesten, sei es mit den Fingern an der Kamera oder eben wie jetzt durch das Neigen des Kopfes. Andere hätten es merken können, doch sie hatten sich in dieser nonverbalen Verständigung schon so eingeübt, dass sie für ungeübte Beobachter schwer nachzuvollziehen war.

So ist das bei eben bei eingefleischten Profis ihrer Profession. Um gutes und verkaufbares Material zu erzeugen, muss man Tricks anwenden, denn schließlich lebt man immer von der Verkaufbarkeit und letzten Endes indirekt von den Einschaltquoten der beauftragenden Sender.

Das kleine rote Lämpchen sah aus wie eine Batterieladelampe und Siggi hatte sie vor Jahren ausgetauscht gegen eine winzige hellrot leuchtende LED-Lampe, die eigentlich nur bei ganz genauem Hinsehen überhaupt wahrgenommen werden konnte. So suggerierte er den umstehenden Menschen, die genauer hinschauten, dass die Kamera aus war oder gar der Akku entleert und Siggi hatte oft schon am langen Arm gefilmt, so dass es noch unauffälliger war, dass er eine Aufzeichnung des Geschehens um ihn herum machte.

Kaum hat sie diese kleine Lampe wahrgenommen weiß sie eindeutig, Siggi filmt. Als Lydia gerade überlegt, wie sie sich für den nächsten Beitrag einstellt, geht ein großer stämmiger Kerl auf Siggi zu und drückt seine Kamera nach unten. Diese Kerle waren international immer dieselben. Sie hasste sie. Modell Arschgeige würde Thumb sagen. Groß, cool, Sonnenbrille ins Haar geschoben, breites Kreuz, kurze Haare und meist unglaublich arrogant und direkt. Sie hatte einen totalen Hass auf diese Bodyguards, denn genau dieser Typus hatte ihr damals als sie noch als Russlanddeutsche bei Murmansk gelebt hatte, das Leben immer wieder so unendlich schwer gemacht. Damals, als sie noch als Krankenschwester in Murmansk gearbeitet hat und es waren genau dies Sorte Menschen, die beim Bürgermeister vor der Tür standen, als sie dort jeden Tag auftauchte, um eine Wohnung für sich, ihr bald geborenes Kind und ihren Mann Sergeij versuchte zu organisieren. Damals...

Sie spürte ihre Rippen und schaute in die eiskalten blauen Augen eines dieser Riesen. Sofort setzte sie ihr Arschgeigengrinsen auf. Das konnte sie und sie wusste es nur zu gut. Ihr gewinnendes Lächeln hatte ihr schon so oft in ihrem Leben geholfen. Thumb sagte dazu: „Du bist ein Engel. Dein Lächeln macht aus Stein Lava!“ Sie neigte den Kopf und atmete tief durch. Sie wusste nur zu genau, was das bei Männern

bewirkte. Sie sagte sich zwar immer wieder, ich bin doch nur eine ganz normale Frau und finde mich ganz normal, und so war es für sie auch mehr eine Bewegung, die ihren Stolz anzeigte, auch wenn Thumb dazu eher sagte: Ich bin stolz, Deine schönen Formen an meiner Seite zu wissen.“

Diese eiskalten blauen Augen schauten sie streng an und eine kräftige Hand umfasste ihre Hüften. Sofort machte sie sich steif, schaute zu Siggi und der rangelte sich von seinem Arschgeigenkerl los und hob die Kamera hoch. „Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sind hier im Landtag von Hannover...“. Sofort ließ Arschgeigenmonster 1 sie los und sie schaut in die Kamera, die Siggi trotz mehrmaliger Versuche von Arschgeigenguard 2, ihn zu hindern, ans Auge nimmt und ihn laut anschnauzt: „Lass mich los!!“ Presse! Wir sind auf Sendung! – hau endlich ab oder willst Du eine Aufsichtsbeschwerde?!“. Siggi zeigte mit der freien Hand – das konnte wirklich nur Siggi, denn mit einer Hand diese schwere Kamera an der Schulter und am Auge zu halten, ist echt eine Kunst für sich – auf seine linke Brust, auf der das Logo der allgemeinen Rundfunkanstalten Deutschland, kurz ARD prangte. „Schau es Dir genau an. Presse, verstehst Du!! Presse!!“ sagte er in seiner kräftigen und durchdringenden Stimme zu Arschgeige 2 und hält voll mit der Kamera auf dessen Gesicht. Der nimmt sofort seine Sonnenbrille runter und fasst sich an sein linkes Ohr. „Schau an., Thumb würde jetzt sagen: „Ich nehme einen Arschgeigenburger mit zwei Pommes rot, du Wichser!“ und ihr Lächeln wird noch fester und professioneller.

Sie schaut in die Kamera und gibt Siggi mit einem leichten Senken ihres Kopfes und ihrem „Ich hab so und so die schönsten Zähne von euch allen Lächeln“ zu verstehen: „Jetzt geht es los!“ „Meine Damen und Herren, soeben haben wir den Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen Mac Wulfich vor der Kamera gehabt, um ein erstes Statement von ihm zu hören, was die doch für uns alle überraschenden Wahlergebnisse des heutigen Abends für ihn als Ministerpräsidenten und CDU-Landtagsvorsitzenden bedeuten. Sie haben sicherlich schon die Liveticker gelesen. Das Endergebnis ist einzigartig in der Geschichte Deutschlands und des Bundeslandes Niedersachsen. „ Sie schaut in die Menge der neugierig und ruhiger gewordenen Anhänger im Landesbüro der CDU. Sie spürt, dass sie jetzt Wirkung hat auf die umgebenden Menschen. Viele schauen Sie an und lächeln zurück. Sie flirtet gerne und schaut mit kleinen Fixierungen von 1-2 Sekunden in die Augen der sie umgebenden Menschen. Im Augenwinkel sieht sie, dass Siggi sich etwas Platz schafft und Arschgeige 1 und 2 plötzlich wie vom Erdboden verschluckt sind. „Wieder nur Kerle hier“ denkt Lydia fast laut und schaut direkt in die Gesichter der Männer um sie herum. „Jetzt schaut ihr, was? Na kommt! Zeigt eure Emotionen“, denkt sie. Sie erinnert sich an die vielen Situationen in Russland. Immer wieder sieht sie sich als kleines Mädchen, das schon früh die liebende Mutter verlor und weil ihr Papa als Holzlastwagenfahrer immer tageweise in den Weiten dieses riesigen und für sie meist unbarmherzigen Landes unterwegs war und zudem kaum Geld vorhanden war, war sie schon immer auf der Flucht. Und genau das ging ihr in solchen Situationen immer wieder durch den Kopf, wenn sie mit Siggi mitten in Menschenansammlungen filmte. Eigentlich wollte sie gerade dann immer weglaufen. Das kleine Mädchen steckte noch tief in ihr. Ganz alleine auf sich gestellt. Keiner war da für sie, um sie zu schützen. Doch sie hatte in den vielen Jahren der Entbehrungen auch eines niemals verloren. Ihren Stolz, ihren Mut und ihre Freude daran, sich sexy und dem Leben entgegen lächelnd zu zeigen. „Oh, ja, ich lass mir doch nicht von diesen Arschgeigen das Kommentieren verbieten. Wo sind die eigentlich? Und was war das denn eben für eine Szene?“ fragte sie sich und schaute in die Menge weit sie sie überblicken konnte. Am Ende des Raums sah sie sie durch die Menge tanken. Wahrscheinlich war da ein anderes Fernseheteam, denn sie sah den hellen Lichtkegel einer Szenenbeleuchtung, was ihr das sichere Gefühl gab, dass der Ministerpräsident und seinen Arschgeigenguards erst einmal weit genug weg waren. Das gab ihr noch mehr Selbstsicherheit zurück und sie konzentrierte sich wieder auf Siggi. Ihr Mann im Ohr sagte deutlich: „Lydia, schau in die

Kamera und geh auf einzelne Menschen zu und frage einfach in die Menge, was Einzelne als erste Meinungen zum aktuellen Wahlgesehnis haben?!“ .

Sie war Profi genug und wusste, der Peter, der Chefredakteur hatte die Szene mit verfolgt und nutzte jetzt die Gunst der Minute, um Bilder und Kommentare zu bekommen. Sie arbeitete schon seit vielen Jahren in Peters Team und wusste, dass er im Übertragungswagen immer ein Gefühl für die Situation besaß und ihr dann über das Ohrmikro, das niemand dank ihrer langen und gewellten Frisur sehen konnte, Anweisungen gab. „Ich liebe Dich, Peter“ sagte sie zu sich selbst, ging auf eine Gruppe von Anhängern der Partei zu – so sahen sie zumindestens aus – jung, adrette Frisur, kaum Bartwuchs. Grünschnäbel, Frischlinge sagte Thumb meist lächeln. Sie mochte sein männliches Lächeln. „Du bist mein Graf, meine Schönste!“ hatte sie vor einem Jahr immer wieder zu ihm gesagt und er hatte sie dabei immer wieder mit seinen wundervollen Augen angesehen und entgegnete ihr meist: „Ich bin Deine Schönste? Hab ich Titten, oder was?!“. Sie konzentrierte sich mit ihrem gewinnenden Lächeln auf den Lippen und schaute zu Siggi direkt in die Kamera. „Was sagen Sie als junges Parteimitglied der CDU, das sind sie doch, oder?“. Sofort lachten die den jungen Mann umstehenden anderen Männer – ach nein „Frischlinge“ und sie lächelte wieder ihr gewinnendstes Lächeln. „Was sagen Sie zu dem Wahlergebnis von heute Abend?“. Siggi filmte über ihre Schulter, so dass die Zuschauer ihre langen Haare sehen konnten und gleichzeitig das Mikrofon und das Gesicht. Volker, der die Beleuchtung machte, folgte ihnen wie immer auf Schritt und Tritt, um die Szene gut auszuleuchten. Das helle Licht blendete die kleine Gruppe inmitten der an die Kamera drängenden Menschenmenge.

Zwei junge Männer drängen sich in den Fokus des Lichtkegels und lachen in die Kamera. „Frech, gewitzt und völlig unerschrocken sind sie“, denkt Lydia und stellt erneut die Frage: „Darf ich Ihnen die Frage erneut stellen?“. Der linke von den Beiden schaut ernst und entgegnet: „Was hier passiert entspricht dem Gefühl und einer Ahnung, die ich schon lange habe. Schon seit einigen Jahren denke ich mir, wie soll das nur weitergehen. Erst waren die nordafrikanischen Staaten, Libyen, Tunesien, Syrien, der Kongo. Ich habe ein Gefühl, das mir sagt, hier bewegt sich ganz Großes!. Siggi dreht die Kamera auf den rechts daneben stehenden jungen Mann, der eine wilde und doch gekonnte gezeigte Mähne hat. Er sieht, dass die Kamera auf ihn gerichtet wird und macht sich automatisch etwas größer, so wie man es automatisch macht, wenn man merkt, dass der Fokus der Aufmerksamkeit auf einem liegt und man ein gutes Bild abgeben möchte. Er fährt sich mit lässiger Geste durch sein Haar, so als wolle er kurz noch prüfen, ob seine Frisur sitzt. Er dreht sich mit der Brust in die Kamera und zeigt auf den Schriftzug „Wir sind alles nur Menschen – christlich – demokratisch und frei mit einem Smiley der den gesamten Spruch umrahmt. Lydia sieht im Augenwinkel, dass Siggi den Spruch auf dem T-Shirt des jungen Mannes fokussiert und Volker die Beleuchtung und den
Ton zentriert.

„Sie gehören zu den jungen Wilden der CDU, oder liege ich da falsch?“. Ohne die Antwort abzuwarten fährt sie unmittelbar fort. „Was denken Sie persönlich von dem jetzt bekannt gegebenen amtlichen Ergebnis? Wie wirkt es auf Sie persönlich und wie denkt die junge Generation darüber?“ Hinter den beiden hat sich eine dichte Traube junger Menschen gebildet. Einige zeigen das Peace-Zeichen und drängeln sich so sehr, dass Lydia und ihr Team Mühe haben, auf den Beinen zu bleiben. Doch das kennen Sie sehr gut. Siggi sagt dazu immer – einfach in der Menge mitschwimmen. Er meint damit, dass man bei so starkem Druck einer Menschenmenge niemals versuchen sollte, einen Gegendruck aufzubauen, sondern: „Stehe, meine Schöne! Und setze die Füße ganz bewusst ein und achte immer darauf, dass Du stehen bleibst! Volker und ich sind direkt bei Dir und schirmen Dich zur Seite und nach hinten gut ab. Sorge Du dafür, dass Du Dich ganz langsam mit bewegst. Die Menschen wollen sich bei laufender Kamera meistens mitteilen und die, die direkt vor uns sind, wollen auch ihre Chance nutzen. Also nutze diese Situation und wir machen zusammen einen super Job!“. Lydia hatte diese Verhaltensregeln immer wieder angewendet und obwohl sie im ersten

Augenblick immer etwas Beklemmungen hatte, wenn dieses Phänomen auftrat und sie sich mitten darin befand, dann hörte sie diesen Leitsatz des Profis Siggi. Siggi hatte schon in Kriegsgebieten gefilmt. Er war in Libyen dabei. In Kroatien und Serbien hatte er während des fürchterlichen Bürgerkriegs gefilmt. Soweit sie wusste, war er im Krieg in Ruanda mitten im Geschehen gewesen. Siggi war ein Guter, wie sie zu sagen pflegte. Sie veräppelte sich dabei gerne selbst und lachte ihn an und sagte laut: „Du bist eine Gute!“ und wenn sie sein Zwinkern des freien Auges sah, wusste sie, Siggi ist da, und wir machen einen guten Job. Volker, der stille Mensch des Lichts und des Tone pflegte sein Mithören durch ein kurzes Wackeln des Mikros zu signalisieren.

Der junge Mann sah ganz direkt in die Kamera. Fast wie ein Profi. „Ich denke wie viele meiner Freunde um mich herum. Es geschieht heute etwas ganz besonderes und ich bin sehr glücklich hier unmittelbar dabei zu sein. Meine Eltern haben von dem Fall der Mauer erzählt. Hallo, meine Lieben. Ich bin es. Euer Lennard!“ Lydia stutzte, doch sie musste bei diesem Satz lächeln. „So natürlich und schön“, dachte sie und es überkam sie ein wohliges Gefühl. „Der Fall der Mauer – welch ein Stichwort – hervorragend!“ „Reden Sie weiter – der Fall der Mauer – Sie wollen unseren Zuschauern sagen, dass Sie den heutigen Tag und dieses Wahlergebnis mit dem Fall der Mauer in Deutschland vergleichen?! Wie kommen Sie darauf?“

Der junge Mann umarmte den Mann neben ihm und man sah dass auch der andere ihn um die Hüfte gefasst hatte. Siggi hielt voll drauf. „Welch eine Szene, Wahnsinn!“ „Meine Freunde – ich denke, ich darf für viele von denen, die heute hier sind, sprechen. Das, was hier geschieht wird Geschichte machen und wir sind dabei. Mitten drin. 52,4% ungültig bei einer Wahlbeteiligung von über 80%..“

„Ganze 86,8%!“ ruft jemand aus dem Hintergrund. Der junge Mann, Lennard, lächelt und schaut wieder voll in die Kamera.

„Hey Leute. Ihr Zuhause und wo immer ihr jetzt zuhört und das seht, es ist der Hammer, was hier abgeht. Fast 90% Wahlbeteiligung. Ich bin so unendlich stolz auf alle, die zur Wahl gegangen sind. Das ist das schönste Erlebnis, das ich nie dachte es erleben zu dürfen. Hammer, sag ich euch. Ihr seid die Besten“. Er streckte demonstrativ den Daumen seiner rechten Hand in die Kamera. „Das zeigt, dass wir eine obergeile Demokratie sind. Das zeigt allen Menschen, ganz gleich wo, wir wollen Demokratie und danke an die Leute, die es gewagt haben, den Wahlzettel ungültig zu machen.“

Peter aus dem Ü-Wagen meldet sich auf dem Ohrmikrofon. „Leute, ranfahren, Siggi heb die Kamera und zeige die Menge. Volker – leuchte das mal hinter den Beiden aus. Lydia – halt die beiden bei Dir. Eine tolle Einstellung. Frag weiter, nimm Dir die neben den beiden stehen. Siehst Du die junge Lady rechts neben diesem Lennard?!“ Lydia reagiert sofort und Siggi dreht die Kamera etwas nach rechts. Zwei junge Frauen, die sich auch in den Armen halten. „Was geht denn jetzt ab?“, fragt sich Lydia und ein kleiner Schauer läuft ihr über den Rücken. „Du bist..?“ schaut sie mit dem Mikrofon auf die junge Frau mit den langen braunen Haaren zeigend.

„Ich bin Hannah und das ist Birte, die Freundin von meinem Bruder. Hallo Leute sagt sie mit Tränen in den süßen Augen.“ „Wow, was eine Hübsche. Das kommt an. Was ein schönes Gesicht, so frisch und empathisch“ geht es Lydia sofort durch den Kopf. Lydia hat von klein auf ein untrügliches Gefühl für das Herz der Menschen. Thumb sagt, und deswegen liebt sie ihn auch: „Du schaust tief in die Seele der Menschen, meine Beste“. „Ich finde das Ergebnis wird uns noch lange beschäftigen. Ich war völlig überrascht und dachte, na gut, ich komme einfach mit meinen Freunden heute Abend mit und wir machen mal eine Wahlparty mit. Sowas hatte ich noch nicht. Hi Mama, Hi Papa – wir sind hier“ sagt sie winkend. „Diese frechen wilden Jungen“, denkt Lydia und lächelt. „Was meinen Sie zu dem heutigen Wahlergebnis? Ihr Bruder hat eben davon gesprochen, dass er ein Gefühl hat,

das er vergleicht mit dem Gefühl, von dem ihm eure Eltern berichteten. 1989 – Fall der Mauer.“

„Ich weiß nicht, wie es damals war aber ich habe ein total schönes Gefühl“ und schaut dabei ihre Freundin an.“Siggi dreht die Kamera und hat sofort Licht und Ton. Lydia sieht es daran, dass er kurz mit dem freien Auge seinen Set checkt und ganz konzentriert wieder in die Richtung der beiden jungen Frauen schaut.

„Ich kann nicht viel dazu sagen, außer dass wir hier eine total schöne Party haben und uns sauwohl fühlen“ sagte das andere Mädchen. Im Hintergrund hört man viele Stimmen. Hände strecken sich in die Kamera mit den Gangsterzeichen und Stinkefingern. Zuerst ist Lydia erschrocken.“Draufhalten Siggi“ hört sie Peters Stimme „Draufhalten. Lydia. Wir schalten um. Kurzes Zwischenstatement und dann übergebe ich an Berlin. Christian übernimmt. Na los, Lydia, ich warte“.

Lydia dreht sich zu Siggi, der mit Volker zusammen einen kurzen Schwenk direkt auf Sie macht. „Meine sehr verehrten Damen und Herren. Sie sehen, welche gute Stimmung hier in Hannover herrscht auf der Wahlparty im Landtagsgebäude. Wir haben versucht, erste Stimmungen für Sie einzufangen und übergeben jetzt nach Berlin zu Christian Ulrich, meinem Kollegen im Hauptstadtbüro. Vielen Dank. Christian...“. Sie sieht an der erlöschenden roten Lampe von Siggis Kamera, dass er ausgemacht hat und hört Peter sagen:“ Christian. Du bist auf Sendung.“